



Erfahrungsbericht über den Doppelmaster Grenoble an der Grenoble Ecole de Management von WS2015 und SS2016

1. Einleitung

Ich bin MBA & Eng. Studentin an der FK09 und habe im WS2015 und SS2016 am Doppelmaster Programm an der Grenoble Ecole de Management (GEM) teilgenommen. Bereits bei der Informationsveranstaltung über das MBA Programm, wurde ich auf die Möglichkeit einen Doppelmaster in Frankreich zu absolvieren aufmerksam. Da ich schon immer einmal in Frankreich leben wollte, mein Studium in München jedoch berufsbegleitend war und es somit viel zu organisieren gab, habe ich bereits im ersten Semester begonnen mich zu informieren. Diese Vorlaufzeit kann ich auf jeden Fall empfehlen, da ich dadurch genügend Zeit hatte auch mit meinem Arbeitgeber über Möglichkeiten sprechen konnte.

2. Bewerbungsprozedere der Partnerhochschule

Vor dem offiziellen Bewerbungsprozedere an der Partnerhochschule, wurde ich zu einem Auswahlgespräch im Juli 2014 mit Hr. Döhl, Hr. Raber, Fr. Bröchle und Fr. Kuhn eingeladen. In dem Gespräch musste ich meinen Werdegang und meine Motivation für das Studium an der GEM schildern. Außerdem wurden hier durch einen kurzen Dialog mit Fr. Kuhn meine Französisch Kenntnisse abgefragt. Anschließend erhielt ich neben drei weiteren Studenten der FK09 die Bestätigung, dass ich am Programm teilnehmen kann und offiziell von der HM an der GEM vorgeschlagen werde. Voraussetzung war jedoch die Teilnahme am Programm WPM „International project with a partner university abroad“ mit der University of Mulhouse, das im WS2014 stattfand. Das WPM war auf jeden Fall eine sehr gute Erfahrung, um bereits mit dem Französischen Bewertungssystem vertraut zu werden (20 Punkte System, wie Hr. Döhl so schön formulierte „20 gibt’s nur für den lieben Gott, 19 gibt sich der Professor selbst und 18 gibt’s nur für exzellente Studenten, die in Frankreich kaum zu finden sind“).

Dann hieß es jedoch warten. Eigentlich wurde uns versprochen, dass wir im Oktober 2014 weitere Informationen zum tatsächlichen Bewerbungsprozess erhalten sollten. Letztendlich haben wir dann Ende Februar 2015 weitere Information zur Bewerbung von München erhalten und erst im April 2015 die erste Nachricht aus Grenoble erhalten. Das hat mich etwas beunruhigt, da ich bereits meinem Arbeitgeber mitgeteilt hatte zu kündigen, ohne eine wirkliche „offizielle“ Zusage aus Grenoble in der Hand zu haben. Danach lief der Bewerbungsprozess jedoch ohne Probleme ab und Ende Mai habe ich schließlich den Letter of Acceptance in der Hand gehalten.

Für die Bewerbungsunterlagen musste ich nur die Erasmus Anlagen A, B, C und eine Sprachnachweis im Sekretariat abgeben. Als Sprachnachweis für Englisch hat das DAAD Sprachzertifikat ausgereicht. Hierfür konnte ich mich an der FK13 anmelden und kostenlos den Test machen. Für Französisch habe ich keinen Nachweis benötigt. Fr. Kuhn hat mir jedoch empfohlen am Sprachkurs in Paris teilzunehmen, der jedes Jahr im August stattfindet. Der Empfehlung bin ich gefolgt und habe 3 Wochen Intensivsprachkurs gehabt. In dieser Zeit konnte ich meine doch inzwischen sehr eingerosteten Französisch Kenntnisse wieder auffrischen und fühlte mich gut vorbereitet. Neben dem Kurs hatte ich auch noch genügend Zeit, Paris im Hochsommer zu erkunden.

3. Studium an der Partnerhochschule

Im Juni erhielt ich von Oana Schaal, der Koordinatorin für die Kurse an der GEM, eine Email mit detaillierten Informationen zur Kursauswahl etc. Am Anfang erscheint es ein bisschen kompliziert, da man mit Excel Listen arbeiten muss und immer parallel die Anrechnungstabelle der HM zum Abgleich zur Hand haben muss. Letztendlich habe ich dann aber einen interessanten Stundenplan für das erste Semester zusammengestellt. Für das zweite Semester war der Aufwand nicht mehr notwendig, da man hier vorgegebene Kurse besuchen musste.

Im ersten Semester habe ich folgende Kurse belegt:

- **Managing Innovation in companies, clusters and regions (angerechnet für Innovation Management)**
Die Lehrbeauftragte war komplett neue und hatte bisher keine wirkliche Lehrerfahrung. Vorteil war jedoch, dass sie enorm viel Praxiserfahrung im Bereich Innovation Management hatte. Wir haben in einer 5er Gruppe den kompletten Prozess einer Innovation an einem Konkreten Beispiel durchlaufen müssen und am Ende einen Pitch über unsere Idee vorstellen müssen, um „potentielle Investoren“ von unserem Produkt zu überzeugen. Interessante Erfahrung!
- **Corporate Social Responsibility and Ethics in the Global Economy**
Sehr empfehlenswerter Kurs. Mr. O’Sullivan hält einen exzellenten Vortrag und macht die Vorlesungen durch seinen irischen Humor so interessant, dass einem viel Erlerntes im Kopf bleibt.
- **EU, Policies, Economics and Business (angerechnet für VWL 2)**
Ebenfalls von Mr. O’Sullivan gehalten und sehr lehrreich!! Tipp top. Wir haben einmal die gesamte Geschichte der EU durchgesprochen und das hilft mir gerade jetzt sehr viel weiter, wo die EU am Scheideweg mit dem drohenden Brexit, der Griechenland Krise und dem stärker werden EU kritischer Parteien steht.
- **Digital Marketing (angerechnet für Technical Marketing)**
In diesem Kurs ist es interessant zu sehen was im Bereich digital Marketing alles möglich ist (e.g. mit Google Analytics...), hilft mir jedoch in der späteren Praxis nicht wirklich weiter.
- **Strategy in the biopharmaceutical Industry**
Da ich ein Diplom in Biotechnologie habe, war dieser Kurs absolut hilfreich für mich, obwohl der Professor zum Teil einen etwas konfusen Vortrag gehalten hat.

Im zweiten Semester habe ich diese Kurse als Pflichtkurse besucht:

- **Corporate Governance**
Interessante Vorlesung, da es Finanz aber auch den Rechts-Teil der Corporate Governance abdeckt, jedoch meines Erachtens zu viel Information für die geplante Zeit.
- **Geopolitics**
Sehr, sehr interessanter Kurs, der einem einen Einblick in die Weltpolitik bietet und politische Zusammenhänge in den BRIC Staaten, Südost-Asien, Türkei und Nahen Osten bietet.
- **Leadership and Responsible Management (angerechnet für Personalführung)**
Meiner Meinung nach war dies der beste Kurs, den ich je hatte. Anstelle einer Prüfung mussten wir ein Learning Diary schreiben, in dem wir über die in der Stunde besprochen theoretischen Ansätze reflektierten und eigene Beispiele aus der Praxis analysierten.
- **Global Marketing and Strategy**
Interessant aber für mich nicht so relevant, sehr entspannter Professor
- **Advanced Decision Techniques**
Hier haben wir in Excel simuliert und forecast für Umsätze etc. getroffen.
- **Strategy, Innovation and Entrepreneurship**
Auch interessant, aber hauptsächlich Wiederholung des gesamten Studiums

Neben diesen Kursen hatte ich auch noch pro Woche ca. 4,5 Stunden Französisch und im zweiten Semester einen Vorbereitungskurs auf den TOEIC Test.

Für den Abschluss an der GEM benötigt man eine Praktikumsnote. Da ich während meinem Diplomstudium bereits zwei Praktika absolviert habe und zudem noch meine Diplomarbeit in der Industrie geschrieben habe, hat mir mein Studienkoordinator Martin Zahner meine Praktika anerkannt und Diplomarbeitsnote ganz unkompliziert in die Praktikumsnote umgerechnet.

Vielleicht noch interessant zu erwähnen ist, dass in der letzten Woche im April drei sogenannte „Exit Exams“ stattfinden: TOEIC, Französisch mündlich und Englisch mündlich. Für die Französische mündliche Prüfung bekommt man 6 Woche vor dem Prüfungstermin zwei Themen zur Auswahl geschickt und muss für eines einen 20 min Vortrag ausarbeiten. Für Englisch bekommt man ebenfalls 6 Woche im Voraus ein Management Thema über das man 30 min referieren muss. Meine Empfehlung ist wirklich frühzeitig mit den Vorträgen zu beginnen, da sie sehr viel Zeit in Anspruch nehmen.

Das Arbeitspensum ist sehr hoch, da man ständig mit Gruppenarbeiten und Präsentation beschäftigt ist, die zum Teil 40% der Endnote ausmachen. Hier ist es sehr interessant mit anderen Nationen zusammen zu arbeiten und die kulturellen Unterschiede in der Arbeitsweise kennenzulernen.

4. Anreise an die Partnerhochschule

Angereist bin ich mit dem Auto. Von München aus sind es ca. 7 Stunden reine Fahrzeit. Vor Ort ist ein Auto nicht schlecht, insbesondere wenn man die umliegenden Berge erklimmen möchte. Es gibt zwar Busse, jedoch sind die Fahrpläne nicht so gut abgestimmt. In Grenoble selbst benötigt man kein Auto. Man kann alles mit dem Fahrrad oder zu Fuß erkunden.

5. Unterkunft

Ich habe in einer WG mitten im Herzen der Grenobler Altstadt mit zwei Italienerinnen gewohnt (Place de Gordes). Von dort aus waren es 20 min zu Fuß zur Uni. Gefunden habe ich die WG übers Internet. Ich kann Euch empfehlen frühzeitig mit der Suche zu beginnen, da der Wohnungsmarkt auch in Grenoble mit 60.000 Studenten sehr knapp ist. Die Wohnungen im Studentenwohnheim sind deutlich teurer als in WGs in der Stadt.

6. Freizeitgestaltung

Bereits am ersten Wochenende Ende August haben wir einen Wanderausflug mit anderen internationalen Studenten gemacht. Es war ein genialer Tag! Dies haben wir dann immer wieder gemacht. Wer gerne wandert, MTB fährt, joggen geht, inline skaten mag, Paragliding kann usw. und so fort, ist in Grenoble genau richtig. Der Freizeitwert ist enorm hoch.

Das Aloha Team der GEM bietet gerade am Anfang viel Programm für neue Studenten wie Ausflüge nach Lyon, Marseille etc. Außerdem gibt es in den ersten 3 Wochen jeden Abend ein Event wie Welcome Partys, Weinproben, Picknick auf der Bastille...

7. Integration und Kontakt mit einheimischen Studenten, Kontakt zu anderen Austauschstudierenden

Kontakt hatte hauptsächlich nur zu internationalen Studenten, was sehr schade war. Das Problem war, dass in meinem Semester nur 2 Franzosen im English Track waren. Eine Durchmischung mit den French Track Leuten findet kaum statt. Empfehlen kann ich das Sprach Tandem Programm. Hier kann man sich einen Französischen Studenten suchen, der gerne sein Deutsch verbessern möchte. Ein bis zweimal in der Woche trifft man sich auf einen Kaffee und unterhält sich in den beiden Sprachen. Das ist außerdem sehr hilfreich für die Prüfung am Ende.

8. Allgemeines Fazit und Empfehlungen an die nachfolgenden Studierende

Ich kann das Jahr an der GEM nur empfehlen. Auch wenn es für MBA Studenten ein sehr großer Aufwand ist mit Wohnung in Deutschland kündige, Job kündigen oder ruhen lassen etc., lohnt es sich definitiv. Die Erfahrungen, die ich gesammelt habe, die Leute, die ich kennen lernen durfte, mein Französisch, das sich auf jeden Fall um Welten verbessert hat, die Französische Küche, die ich jetzt noch mehr liebe, die Französische Kultur, die mir sehr ans Herz gewachsen ist, all das möchte ich nicht missen. Falls Ihr Fragen habt, dürft ich mich gerne jeder Zeit kontaktieren.